



# Naassauer Bote

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Linburg. — Notationsdruck und Verlag des Linburger Verlagsvertriebs, G. m. b. H.

**Anzeigenpreis:**  
Die Schriftspaltenweise keine Zeile oder deren Raum 15 Pfg. (Wochenpreis 10 Pfg.)  
**Anzeigenannahme:**  
Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Ab 11 Uhr nur bei Wiederholungen möglich.  
**Expedition:** Dreyerstraße 17.  
Telefon: 211. — Anstalt Nr. 8.

**Bezugsp.**  
Postabheft 1,30 Mk.,  
durch den Briefträger 2,00 Mk., bei den Postämtern 1,50 Mk.  
**Gratis-Beilagen:**  
1. Sonntag- und Winterplan.  
2. Wandkalender mit Witz.  
3. Postkalender.  
4. Gewinnliste der Post.  
**Erscheint 14 Tage**  
aufser an Sonn- und Feiertagen.

Nr. 1.

Linburg a. d. Bahn, Montag, den 3. Januar 1916.

47. Jahrgang.

## Der Gewalttatt von Saloniki ein brutaler Bruch des Völkerrechtes.

Ein englischer Offizier genommen.  
Feindlicher Fliegerangriff auf Ostende.  
Deutscher Tagesbericht vom 30. Dezemb.

WB. Großes Hauptquartier, 31. Dez. (Amstlich).

**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
Nach erfolgreicher Sprengung wurde den Engländern nordwestlich von Hulluch ein vorgelagerter Graben entziffen. Zwei Maschinengewehre u. einige Gefangene fielen in unsere Hand.

Ein feindlicher Fliegerangriff auf Ostende richtete in der Stadt erheblichen Schaden an, besonders hat das Kloster von St. Herzen gelitten. 19 belgische Einwohner sind verletzt, einer getötet. Militärischer Schaden ist nicht entstanden.

**Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:**  
Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.  
Oberste Heeresleitung.

Deutscher Tagesbericht vom 31. Dezemb.

WB. Großes Hauptquartier, 1. Jan. (Amstlich).

**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
Keine wesentlichen Ereignisse.  
**Ostlicher Kriegsschauplatz:**  
Bei Friedrichshafen scheiterte ein über das Eis der Dänä geführter Angriff in unserem Feuer.  
Feindliche Nachkommandos und Patrouillen wurden an mehreren Stellen der Front abgewiesen.  
Nördlich von Chortornof trafen deutsche und österreichisch-ungar. Erkundungsabteilungen vor. Sie nahmen etwa 50 Russen gefangen und führten nach in ihre Stellungen zurück.  
Oesterreichisch-ungar. Batterien der Armee des Generals Grafen von Bothmer beteiligten sich wirkungsvoll flankierend an der Abwehr russischer Angriffe südlich von Burkawa.

**Balkan-Kriegsschauplatz:**  
Nichts neues.  
Oberste Heeresleitung.

Deutscher Tagesbericht vom 1. Januar.

WB. Großes Hauptquartier, 2. Jan. (Amstlich).

**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
In der Nacht zum 1. Januar wurden Verstecke weiterer englischer Abteilungen in unserer Stellung bei Herlinghen (nordöstlich von Armentières) einzuwickeln, vereitelt. Nordwestlich von Hulluch besetzten unsere Truppen nach erfolgreicher Sprengung den Trichter.  
Bei der Eroberung eines feindlichen Grabens südlich des Hartmannswillerkopfes fielen über 200 Gefangene in unsere Hand.  
**Ostlicher Kriegsschauplatz:**  
An verschiedenen Stellen der Front wurden vorgehende schwächere russische Abteilungen abgewiesen. Nördlich des Demoskiat-Sees war es einer von ihnen gelungen, vorübergehend bis in unsere Stellung vorzudringen.  
Oberste Heeresleitung.

Oesterreichisch-ungarische Tagesberichte.  
**Russische Misserfolge.**

WB. Wien, 31. Dez. Amstlich wird verlautbart: 31. Dezember 1915.

**Russischer Kriegsschauplatz:**  
Das Vorgelände unserer Stabsfront war feindlich besetzt und Minenminen auch gegen den russischen Feind, mit starken Kräften gegen Angriffe. Mehrmals brachen

wie an den Vortagen, die feindlichen Sturmkolonnen unter dem Feuer der kühnsten tapferen Truppen der Armee Pflanz-Balkin zusammen.  
An der unteren Strava und an der besarabischen Front hat die Tätigkeit des durch die letzten Kämpfe stark erschöpften Gegners vorläufig nachgelassen. Die Verluste, die die Russen in den vergangenen Tagen auf den ostgalizischen Westfeldern erlitten, übersteigen überall weit das gewöhnliche Maß. So lagen gestern an der Strava vor einem Kompagnieabschnitt 161, vor einem anderen 25 russische Leichen.  
An der Strava, an der Jma und an der Putilowka gab es keine besonderen Ereignisse. Am Korminbach u. am Star wurden abermals mehrere russische Vorstöße abgewiesen.

**Italienischer Kriegsschauplatz:**  
In Südtirol wurden zwei Alpin-Bataillone, die unsere Stellung südlich von Tobole zweimal angriffen, abgewiesen.

An der kärntner Front nahm die feindliche schwere Artillerie den Ort Wolfsbach (südlich Ralsburg) unter Feuer.  
An der südbanatischen Front dauern die Geschütz- und Minenwerferkämpfe stellenweise fort.

**Südbanischer Kriegsschauplatz:**  
Nichts neues.  
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

**Die Schlacht in Gallizien.**  
WB. Wien, 1. Jan. Amstlich wird verlautbart: 1. Januar 1916.

**Russischer Kriegsschauplatz:**  
Die Schlacht in Gallizien dauert unermüdet heftig an. Das Schwergewicht der Kämpfe lag auch gestern auf unserer Front an der mittleren und unteren Strava. Im Räume nordöstlich von Burkawa traten kurz nach Mittag die russischen Artilleriemassen in Tätigkeit, deren Feuer bis in die Abendstunden währte. Dann ging der Feind zum Angriff über. Seine Kolonnen brachen in zahlreichen Angriffswellen stellenweise bis fünf Mal an unsere Drahthindernisse vor, brachen aber immer und überall unter der verheerenden Wirkung unserer Feuers zusammen. In der Nacht von sich der Gegner, Hunderte von Toten und Schwerverwundeten liegen lassend, in seine 600 bis 1000 Schritt entfernte Ausgangsstellung zurück. Auch die Angriffe, die die Russen bei Jaslowice, südlich von Burkawa und nördlich Hlucisko am Tagest unternehmen, erlitten das gleiche Schicksal wie die an der mittleren Strava. An der besarabischen Front verlief der Tag abermals verhältnismäßig ruhig. Die Stellungen der Armee des Generals Grafen von Bothmer an der oberen Strava und der Heeresgruppe Pohn-Gemoll an der Jma dauern unter feindlichen Artilleriefeuer. Bei der Armee Grafen von Bothmer wurde ein russisches Bataillon zerstreut, das südlich von Perchianij vorzustoßen versuchte. Am Star-Bug nordöstlich von Gharystof überfielen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen mit Erfolg die feindlichen Vorposten. Bei Kolobza westlich von Katalowka schlugen wir einen Angriff ab.  
**Italienischer Kriegsschauplatz:**  
Gestern beschloß die italienische schwere Artillerie neuerdings die Orte Ralsburg und Wolfsbach. In der Neujahrsnacht unterhielt sie ein besonders lebhaftes Feuer gegen den Colbi-Pass. Die Lage ist unverändert.  
**Südbanischer Kriegsschauplatz:**  
Bei Jpsel wurden neuerlich vier von den Serben vergrabene Geschütze eingebracht. An der Dara-Gefängnis.  
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

WB. Wien, 2. Jan. Amstlich wird verlautbart: 2. Jan. 1916.

**Russischer Kriegsschauplatz:**  
Der Feind nahm nun auch seine Offensive gegen die besarabische Front der Armee Pflanz-Balkin wieder auf. Nachdem er schon in der Neujahrsnacht zweimal und am darauffolgenden Vormittag ebenso oft vergeblich versucht hatte, in unsere Stellungen einzudringen, führte er um 1 Uhr nachmittags gegen die Besarabianer bei Lwowow einen neuerlichen starken Angriff aus, der von den tapferen Verteidigern im Handgemenge abgeschlagen wurde. Zwei Stun-

den später drangen im gleichen Räume sechs russische Regimenter vor, die zum größten Teil ebenfalls geworfen wurden. Nur in einem Bataillonabschnitt ist der Kampf noch nicht abgeschlossen. Die Verluste des Gegners sind außerordentlich groß. Auch unsere Stabsfront nordöstlich von Burkawa griff der Feind am Neujahrs-morgen an. Der Angriff mißlang ebenso wie ein russischer Vorstoß auf eine Schanze nordöstlich von Burkawa. Die Zahl der seit einer Woche in Ostgalizien eingebrachten Gefangenen reicht an dreitausend heran. Südlich von Dubno und bei Bereckian im Karmin-Gebiet wurden schwächere feindliche Abteilungen abgewiesen.

**Italienischer Kriegsschauplatz:**  
Nichts neues.

**Südbanischer Kriegsschauplatz:**  
Keine besonderen Ereignisse.  
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ein Neujahrsgruß des Kaisers an Heer, Marine und Schutztruppen.

WB. Berlin, 1. Jan. Seine Majestät der Kaiser hat aus Anlaß des Jahreswechsels folgenden Erlass erlassen:

An das deutsche Heer, die Marine und die Schutztruppen. Kommerzialrat Ein Jahr stärkeren Kampfes ist abgelaufen. Wo immer die Ueberzahl der Feinde gegen unsere Linien anstürzte, ist sie an Eurer Tapferkeit gescheitert. Ueberall, wo ich Euch zum Schlagen ansetzte, habt Ihr den Sieg.

Glücklich und dankbar erinnern wir uns heute vor allem der Brüder, die ihr Blut freudig dahingaben, um die Sicherheit für unsere Lieben in der Heimat und einen unverwundlichen Ruhm für das Vaterland zu erlangen. Was sie begonnen haben, werden wir mit Gottes angediger Hilfe vollenden.

Nach strengen die Feinde von West und Ost, von Nord und Süd in schamwürdiger Wut ihre Hände nach allem aus, was uns das Leben lebenswert macht. Die Hohenna, um im heiligen Kampf überwinden zu können, haben sie künstlich begraben müssen. Nur auf das Gewicht ihrer Waffe, auf die Kuchengerinnung unseres ganzen Volkes und auf die Wirkungen ihres ebenso frevelhaften wie heimtückischen Verleumdungsfeldzuges auf die Welt glauben sie noch bauen zu dürfen.

Ihre Pläne werden nicht gelingen; an dem Geist und dem Willen, der Heer und Heer und Heer unerschütterlich eintrifft, werden sie elend zerschanden werden; dem Geist der Pflichterfüllung für das Vaterland bis zum letzten Atemzug u. dem Willen zum Siege.  
So breiten wir denn in das neue Jahr. Verwirrt mit Gott zum Schutz der Heimat und für Deutschlands Größe!  
Großes Hauptquartier, den 31. Dezember 1915.  
Wilhelm I. R.

Der Kaiser an den Chef des Generalstabs von Falkenhayn.

WB. Berlin, 1. Jan. Seine Majestät der Kaiser hat an den Chef des Generalstabs des Heeres folgenden Dankbrief erlassen:

Großes Hauptquartier, 31. Dez. 1915.  
Mein lieber General v. Falkenhayn!  
Ich will das Jahr 1915 nicht zu Ende gehen lassen, ohne noch einmal mit Dankbarkeit der großen militärischen Erfolge zu gedenken, die uns mit Gottes Hilfe in demselben beschieden gewirkt sind.

Im Westen die Winterschlacht in der Champagne, die heiligen Kämpfe in Flandern, die große Verfolgung bei La Bassée und Arras, im Osten die durch die tapferliche Beizeinnung Opprenens gekürzte Neujahrsschlacht, der Sieg bei Polva u. Kurland, der in Anlage und Durchführung gleich bewundernswürdige Heldentat in Gallizien und zum Schluß die glänzenden Operationen auf dem Balkan-Kriegsschauplatz, das alles hat, um nur die größten hervorzuheben, Leistungen, die in ihrer ganzen, vollen Bedeutung zu würdigen, erst einer späteren Gedächtnisrede vorbehalten sein wird.

Schon heute aber ist anzunehmen, daß neben der jenen Tapferkeit und dem Selbsten der Truppen, sowie ihrer unerschütterlichen, hervorragenden Führung der klavollen, tatkräftigen und vorantreibenden Arbeit der obersten Heeresleitung das Verdienst hierfür gebührt. Unter Ihrer vorbildlichen, sicheren Leitung hat der deutsche Generalstab seine sta-

erprobte Tüchtigkeit von neuem bewiesen und ist in alter Weise bewährt. Ihnen und Ihren Mitarbeitern gilt daher heute im besonderen mein Dank und meine höchste Anerkennung. Ich weiß deshalb auch, daß Ich, wie Ich mit dem deutschen Volke auch im kommenden Kriegsjahre der Umsicht und Entschlossenheit der Führer und der Tapferkeit unserer unerschütterlichen Truppen mit ruhiger Zuversicht vertraue, so auch weiterhin auf Ihre Hilfe mich unbedingt verlassen und auf Ihre erprobte Tüchtigkeit bauen kann.

WB. Berlin, 1. Jan. Die Generaldirektion der Heeresverwaltung, v. Falkenhayn, hat die suite des 4. Garde-Regiments zu Fuß.

**Neujahrswünsche.**  
München, 31. Dez. Die Korrespondenz-Kolonne meldet: Anlässlich des Jahreswechsels hat der Kaiser nachfolgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet:

Seiner Majestät dem Kaiser. Zum zweiten Male bringen wir Dir zur Jahreswende unsere herzlichsten tiefempfundenen Glück- und Segenswünsche dar. Der Rückblick auf die von einem ständigen Erfolge gekürzten nervoligen Leistungen der deutschen und der uns verbündeten Heere und auf die frohvolle Haltung des ganzen in freudigem Optimismus bewährten deutschen Volkes läßt uns mit Gottes Hilfe unsere gerechte Sache unter Deiner ruhmvollen Führung zu einem ehrenvollen, Deutschlands Größe und seine friedliche Weiterentwicklung sichernden Ende gebracht wird. In dieser vertrauensvollen Zuversicht treten Deutschlands Kämpfer und freie Städte, wie das ganze deutsche Volk in das neue Jahr mit dem festen Entschluß, alle Hindernisse zu überwinden, die dem erstrebten Ziele noch im Wege stehen. Gott schütze weiterhin Dich und Dein Haus und unser liebes deutsches Vaterland. Ludwig. Marie Theresie.

Darauf ist von dem Kaiser folgende Antwort eingetroffen: Seiner Majestät dem Kaiser von Bayern. Dir und der Königin meinen innigsten Dank für Euer so freundliches Gedenken zum Jahresabschluss. Von ganzem Herzen erwidere ich Eure guten Wünsche für Euch und Euer ganzes Haus. Überdies dankbar denn ich dürfte bei dieser Jahreswende auf den erdglücklichen Sieg unserer mit reinem Gewissen erhabenen und achtbaren Waffen und auf eine glückliche Zukunft des deutschen Vaterlandes hoffen. Mein Bayernvolk hat hierzu durch seine unerschütterlichen Taten bereitwillig Tapferkeit und den bei jeder Gelegenheit bewiesenen unerschütterlichen Zuversicht beigetragen. Gottes Gnade lasse alle unsere Hoffnungen, Wünsche u. Gebete zum neuen Jahre in Erfüllung gehen. Wilhelm I.

Ein Gewaltstreik.

Lugana, 1. Jan. (Str. Post.) Der „Corriere della Sera“ meldet aus Saloniki vom 30. Dezember, abends 7,30 Uhr: Heute Abend besetzten auf Befehl des General-Kommandos englisch-französische Patrouillen mit aufgeschlepptem Maschinengewehr die Konsulate Oesterreich-Ungarns, Deutschlands, Bulgariens und der Türkei, verhafteten alle vier Konsuln nebst Familien und andere Anwesende und schleppten sie auf französische Schiffe in Erwartung weiterer Dispositionen. Die ganze Operation erfolgte blutlos.

In dem gleichen Vorgang meldet man auch, daß die „Times“ aus Saloniki berichtet: „Der Konsul von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien sind mit dem Konsulatspersonal und ihren Familien auf Befehl des Generals Sarrail verhaftet worden. Die Konsulate wurden durch Truppen der Verbündeten besetzt.“

Deutsche Flieger über Saloniki.

Lugana, 1. Jan. (Str. Post.) Der „Corriere della Sera“ meldet: „Zwei deutsche Biplane flogen über Saloniki, und besetzten ein Bollwerk in der Umgebung.“

Verstärkte Truppenlandung in Kavalla.

Budapest, 1. Jan. (Str. Post.) Nach einer Meldung von Kavalla, die in Bukarest anlangte, verließen mehrere englische Bomber, im Gefolge von 2000 Mann Truppen zu landen, die dort eine Landung abzwangen worden waren. Die englischen Bomber unterführte die Kavallerie, die die Landung abschloß.

den Regierung unbedingt Geltung zu verschaffen. Die Schiffe kehrten daraufhin nach Saloniki zurück.

### Der englische Panzerkreuzer „Natal“ gesunken.

WB. Köln, 31. Dez. (Nichtamtlich.) Die „Königliche Zeitung“ meldet von der holländischen Grenze: In London wird amtlich bekannt gegeben: Gestern sank in Havre der englische Panzerkreuzer „Natal“ infolge einer Explosion im Innern. Von der Besatzung wurden 400 Mann gerettet.

Der Panzerkreuzer wurde gebaut im Jahre 1905, war 13750 Tonnen groß und hatte 704 Mann Besatzung.

### Postdampfer „Berfia“ torpediert.

WB. London, 1. Jan. (Nichtamtlich.) Der Postdampfer Berfia der „Peninsular and Oriental Line“ ist am 30. Dezember bei Kreta torpediert worden; die Mehrzahl der Passagiere und der beträchtlichen Besatzung ist umgekommen; nur 4 Boote vermochten den Dampfer zu verlassen, deren Insassen nach Alexandria gebracht wurden. Unter den 230 Passagieren befanden sich drei Amerikaner. (Berfia hatte 7951 Tonnen.)

London, 2. Jan. (Nichtamtlich.) Der letzte Hafen, welchen die „Berfia“ angelaufen hatte, war Malta, wo es am 28. Dezember ankam. Offizielle Zahlen sind noch nicht bekannt gegeben, aber die „Berfia“ hatte viele Passagiere und eine beträchtliche Besatzung an Bord. Nach einer anderen Meldung geht aus der Passagierliste hervor, daß 230 Passagiere in London Bilette nahmen; darunter befanden sich 87 Frauen, 25 Kinder und 3 Amerikaner.

### Die Einführung der Wehrpflicht in England.

Einen Monat lang ist die Welt durch amtliche englische Veröffentlichungen über einen unerwartet großen Erfolg des Derby'schen Wehrgesetzes gebührt worden. Es wurde so dargestellt, als ob die großen Meinungsverschiedenheiten über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht durch die von Lord Derby nach den Methoden der bekannten Gesundheitswissenschaftler der Werbung von Freiwilligen überwunden seien. Aber die Veröffentlichung der Zahlen der neu angeworbenen Rekruten wurde von Woche zu Woche verschoben und schließlich kam die Regierung nicht mehr um das Eingeständnis herum, daß alle Schritte der Vorbereitung zum Kriegsdienst und alle Drohungen mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht vergeblich gewesen waren.

Nach langem Schwanken hat sich endlich das brit. Koalitionskabinet entschlossen, einen Gesetzentwurf zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht vorzulegen. Vorläufig wird noch nicht erklärt, ob der Entwurf nur die ledigen oder auch die verheirateten Männer treffen soll. Ebenfalls ist es noch unklar, welche von den bisherigen Gegnern des Dienstzwanges in dem Koalitionskabinet umgewandelt sind und welche Minister aus dem Kabinet ausscheiden werden. Der Premierminister Asquith hat sich, allem Anschein nach unter dem Druck der Drohung des Munitionministers Lloyd George, zurückgezogen, wenn das letzte Auskunftsmitel nicht ergriffen würde, in dem folgenden Schritt entschlossen. Bei der Durchführung des Munitionsgesetzes ist Lloyd George auf große Schwierigkeiten gestoßen, doch in den Munitionsfabriken in immer größerer Zahl ungelernete und weibliche Arbeiter beschäftigt werden. So erblickt gerade der demokratische unter allen Ministern die Rettung aus den schweren Bedrängnissen der äußeren und inneren Lage Englands in der Abschaffung „gebilligter Rechte der persönlichen Freiheit“.

Die Asquith und Grey haben sich bei Kriegsbeginn nicht trümen lassen, doch der Vorlauf ihres angeblichen Kampfes gegen den deutschen Militarismus hat ihnen gezeigt, daß die allgemeine Wehrpflicht auf ihre Fährte zu schreiben, also demselben verächtlichen Militarismus zu verfallen. An der amtlichen Ankündigung wird diese Entscheidung als eine der größten in der britischen Geschichte bezeichnet. Das ist sie auch, erst nach innen, wie nach außen. Die amtliche Regierung wird mit der äußersten Offenheit operieren müssen, um die Opposition gegen die Maßregel im Volk zu ertönen. Wahrscheinlich wird ihr dies auch gelingen, weil der für englische Verhältnisse unerhörte Versuch mit der Tradition eben doch auf einer heiligen Kollaterale des britischen Reichs beruht. Vermutlich wird das Wort, das Lloyd George kürzlich über die schweren militärischen und diplomatischen Verhältnisse Englands sprach, auch hier gelten: In Ipso! Der Dienstzwang ist gut gemeint, die Klagen der Verbündeten über den geringen Anteil Englands an den Wutworten des Krieges zu mildern und sie zu weiteren Anstrengungen im Weltkrieg aufzumuntern, bedenklich für uns und für England werden kann er nicht mehr. Die Kriegsallianz ist noch einmal durch die Mittel der Wehrpflicht über den Punkt hinaus, von dem Moment an, in dem die Folge große Bedeutung erlangen.

### Aufhebung des Landes von der Dienstpflicht?

London, 31. Dez. Central News melden: In diplomatischen Kreisen wird laut, daß Ministerpräsident Asquith verschiedentlich längere Konferenzen mit Corion hatte. Es heißt, letzterer habe vorgeschlagen, Nelson von dem Dienstzwang freizustellen.

WB. London, 31. Dez. (Nichtamtlich.) Wie der ...

pflicht für die Unverheirateten im ganzen Lande vorzuziehen aufgenommen worden. Die allgemeine Unverheiratetheit richte sich nunmehr auf Mac Anna und Runciman, deren Haltung noch ungewiß sei. Einige Minister glauben, daß die beiden Minister im Kabinet bleiben, andere, wie die Times, daß sie unweigerlich gegen Dienstpflicht opponieren würden. Das Daily Chronicle hofft, daß sie im Kante bleiben, da es dann der Regierung möglich wäre, dem Parlament einig gegenüberzutreten. Wenn die Minister zurücktreten würden, würden sie es aus rein persönlichen Gründen tun, die in keinem Falle zu bedenken hätten, daß sie gegen die Dienstpflicht als solche seien. Ihr Rücktritt würde daher den Beistand der Regierung nicht schwächen. Es fragte sich jetzt, welche Form von Dienstpflicht eingeführt werden solle. Es könne natürlich von allgemeiner Dienstpflicht, wie am Kontinent, keine Rede sein. Wahrscheinlich werde man d. Unverheirateten zwischen 19 und 40 Jahren auffordern, sich zu melden. Man könne die Lage dahin zusammenfassen, daß die grundsätzliche Opposition gegen die Dienstpflicht vollständig verstanden sei, außer bei einer unbedeutenden Anzahl von Gegnern, die von keinem Kompromiß wissen wollten, aber im politischen Leben auch keine Rolle spielten.

Die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht. WB. London, 31. Dez. In einem Artikel über den Beistand der Regierung, Dienstpflicht einzuführen, schreibt die Westminster Gazette: Wir betrachten es als einen besonders großen Vorteil und etwas, worauf das Land stolz sein kann, daß wir dreierlei unserer großen Armeen, das größte Freiwilligenheer, das jemals existierte, ohne Zwang aufstellte. Es ist gut, daß wir keine Minute früher zum Zwang übergehen als es notwendig ist. Aber kein Anwalt des Freiwilligenheeres, als des normalen für dieses Land, kann die Augen vor der Tatsache verschließen, daß der Krieg, in dem wir angeworben sind, uns mit den Konfessionsarmeen der größten militärischen Staaten zu messen, uns zwingen kann, ihre Rekrutierungsmethoden anzunehmen, ehe der Krieg zu Ende ist. Das Überleben des Krieges auf dem Balkan, die Notwendigkeit, unsere Rechte im fern und nahen Osten zu verteidigen, ohne unsere Streitkräfte an der westlichen Front zu schwächen, hat für uns ein neues Kapitel eröffnet und die Anstellung neuer Streitkräfte notwendig gemacht. Die Westminster Gazette schreibt, daß es unwahrscheinlich ist, daß Bendoric zu zurücktreten wird, wohl aber andere Minister. Lord Balfour ist wie gemeldet wird, nicht mehr länger gegen die Dienstpflicht.

### Warum der Bierverband in Saloniki bleiben will.

WB. Sofia, 1. Jan. Nach einem vertraulichen Bericht, der einer hiesigen nachdenklichen Stelle aus Saloniki zugekommen ist, ist es dem General Sarrail gelungen, Bithener zu überzeugen, daß Saloniki unter allen Umständen von der Entente gehalten werden müsse. Der Zusammenbruch der Entente-Aktion auf dem Balkan, so möchte Sarrail geltend würde die weitere Fortführung des Krieges unmöglich machen, zumal dadurch jedes Vertrauen in die Entente-Regierungen verloren ginge, jedoch alle weiteren Animositäten zur Fortführung des Krieges ausschließen würden. Deshalb müßten die Engländer bei der Verteidigung von Saloniki alles auf eine Karte setzen und zum äußersten Widerstand entschlossen sein. Eine starke Offensive der Zentralmächte gegen Saloniki und eine Niederlage der Entente-Truppen würde auf die Beendigung des Krieges von entscheidender Bedeutung werden.

Nach anderer Meldung soll gerade General Sarrail entscheidender Gegner der Saloniki-Aktion sein.

### Die Lage in Saloniki.

Konstantinopel, 1. Jan. (Chr. Frkf.) Deutsche, österreichische ungarische und bulgarische Familien verlassen in großer Zahl Saloniki. Die beiden ersten Kolonien sind sehr zusammen geschrumpft u. dürften einschließlich der Weant der Generalkonsulate zusammen kaum mehr als hundert Personen umfassen. Die Polizeigewalt ruht noch in griechischen Händen. Doch hat die Entente eine Parallelpolizei organisiert, die im gegebenen Zeitpunkt die Funktionen übernehmen soll. Sie besteht vornehmlich aus nach Saloniki geländerten serbischen Zivilbeamten.

Mit fieberhafter Tätigkeit wird von den französischen Arbeiterbataillonen die Herstellung des zweiten Bahnhofs nach Gewaeli betrieben.

### Feldmarschall Wadenen in Bulgariens Hauptstadt.

Sofia, 31. Dez. Vorantern vormittag 1/11 Uhr traf Generalfeldmarschall v. Wadenen hier ein. Am Bahnhof erwarteten ihn Prinz Karail, die Generale und Diplomaten der verbündeten Staaten, Militärattachés und viele Offiziere. Eine Ehrenkompanie, von der Rumänische gestellt, war mit der Weantensmusik zur Stelle, ferner viele Mitglieder der deutschen Kolonie und Vertreter der deutschen Sanitätsmission. Während der Zug in die Halle eintraf, intonierte das Militärkorps „Heil die im Siegertrium“. Wadenen schritt die Front der Ehrenkompanie ab und grüßte diese mit den bulgarischen Worten: „Zdravete Janaki!“ (Seid gesund, Bekende!) Auch alle anderen begrüßte er herzlich und unterließ sich besonders eingehend mit dem Prinzen. Auf der Fahrt vom Bahnhof bis zum Stadtzentrum wurde er vom Publikum mit lebhaften Hurras begrüßt. Besonders Eindruck machten hier sein jugendliches Aussehen und der ernste, durchdringende Blick. Wadenen bildet heute in Sofia das Tagesgespräch aller Volksschichten. Er wurde am Nachmittag vom kaiserlichen Ferdinand in Audienz empfangen und später, als er zur Rückfahrt ins Hauptquartier sich wieder durch die Stadt zum Bahnhof besah, von der Bevölkerung abertausendmal begrüßt. — Mit der einstimmigen Annahme des Gesetzentwurfes über einen außerordentlichen Kredit von 500 Millionen Leva für Militärzwecke durch die Sobranie ist die Einigkeit aller Parteien bewiesen. Obenbieten, der bekannte Außenverwand, erklärte: „Mit Bedauern muß ich feststellen, daß ich als Minister den bulgarischen Vertrag unterzeichnet habe, wodurch Wadenen für Bulgarien verloren ging. Der Weltkrieg hat dies geändert, er brachte die Vereinigung des ganzen Volkes. Die Krone, die Großbulgarien schuf, muß die nötigen Mittel haben.“

Sofia, 31. Dez. Mit allen Siegerechten hat Sofia den Oberbefehlshaber des Feldzuges gegen Serbien, Generalfeldmarschall von Wadenen, empfangen. Zum Präsidenten der deutschen Kolonie,

Was geschah heute vor einem Jahr?  
Am 1. Januar 1915:  
Das engl. Dampfschiff „Hornbuckle“ im Kanal von deutschem U-Boot torpediert und versenkt.  
2. Januar 1915:  
Das belg. Bois Brulé bei Verdun von den Deutschen erobert.  
3. Januar 1915:  
Das franz. Admiralschiff „Goubet“ ist von den Österreichern kampflos in die Hände genommen. — In Polen werden bei Wyszynow 1000 Gefangene und 6 Masch.-Gewehre erbeutet.

Serrn Kaufmann, sagte der Feldmarschall: Den Herren der deutschen Kolonie fällt die wichtigste Aufgabe zu, das Vertrauen des neuen Bundesgenossen zu uns zu erhalten und zu stärken; das ist das Wichtigste für unsere Beziehungen zu diesem aufstrebenden Lande. Generalfeldmarschall von Wadenen war von dem herzlichsten Empfang, der ihm in Sofia bereitet worden ist, tief befriedigt. „Ich freue mich mit den Soldaten eines solchen Volkes kämpfen zu können“, sagte er zum Vizepräsidenten der Kammer, Dr. Komitidlow, als dieser ihm vorstellte wurde. „mit solchen Soldaten, die ihren Verbänden in jeder Hinsicht vollkommen ebenbürtig sind.“

### General Wladjef über die Lage.

WB. Sofia, 1. Jan. General Wladjef erklärte einem Vertreter der Dneprist gegenüber: „Den Engländern und Franzosen haben wir bereits eine Rektion erteilt, nötigenfalls werden wir ihnen eine zweite erteilen.“ Ueber die Frage eines Einmarsches der Russen in Bulgarien bewerkte der General, er glaube nicht daran. Die rumänische Regierung habe die Erklärung abgegeben, daß sie eine Verletzung der Neutralität durch die Russen als einen unfreundlichen Akt betrachten würde. Andererseits könnten die Russen nicht auf die Mitteln der Rumänen rechnen. Die politische Lage in Rumänien sei sehr gut. Sie schließe die Wahrscheinlichkeit aus, daß die Regierung das Land in ein ungewisses Schicksal stürze. Die ausgezeichneten Beziehungen Rumäniens zu Bulgarien und seinen Bundesgenossen gäben hierfür die volle Bürgschaft.

### Wahrscheinlichkeit der russischen Offensive in Bessarabien.

Nach einer längeren Kampfpause, die der russischen Niederlage am Styr gefolgt war und sich von Wolynien bis in die Bukowina ausdehnte, während welcher Zeit nur unbedeutende Manöver die herrschende Ruhe unterbrochen, begannen die Russen am 27. Dezember neuerdings zum Angriff überzugehen. Wohl kam diese Offensive nicht überraschend; denn verschiedene Anzeichen, wie die Zerrung des Telegraphen-Netzes nach den zentralen Staaten, sowie große Militärtransporte in Bessarabien ließen darauf schließen, es sei etwas im Werke. Tatsächlich begann an der bessarabischen Front, nördlich von Jalezi am 27. Dezember vormittags ein heftiges Feuer schwerer Artillerie gegen die österreichischen dortigen Stellungen, das von Mittag an bereits den Charakter des Trommelens annahm. Am Nachmittag folgten seitens der russischen Artillerie Angriffe mit starken Massen, die in einer Tiefe bis zu fünfzehn Reihen vor sich gingen. Sowohl in Bessarabien als auch am Dnepr brachen diese Massenangriffe unter den schwersten Verlusten schon in unserer Artillerie zusammen. Tags darauf wiederholten die Russen mit gleichem Unglück diese Angriffe in derselben Weise und erzielten erneut einen schweren Misserfolg. Am Mittwoch breitete sich die Angriffsfront immer weiter gegen Norden aus. Auch gegen unsere Stellungen, welche die Höhen östlich der unteren und mittleren Strupa krönten, gingen die Russen in ungestümen Massenangriffen vor, ohne einen anderen Erfolg zu erzielen als den früheren Tagen. Schwere blutige Verluste und eine Zahl von Gefangenen, die in unseren Händen blieben, waren das einzige Ergebnis dieser Vorstöße, welche die Russen auch an der Ktwa, an der Butilowa, am Styr und am Komnubach unternahmen. Wenn auch die letzteren Angriffe aller Wahrscheinlichkeit nach Demonstrationen waren, so trugen doch die heftigen Anstürme gegen unsere Stellungen an der bessarabischen Grenze einen ernsten Charakter, denen unsere stark ausgebauten, tapfer verteidigten Stellungen halt geboten. Vermutlich waren es Gründe politischer Natur, die diese noch nicht abgeschlossene Offensive veranlaßten, bei der wahrscheinlich auch jene Truppenmassen Verwendung fanden, welche die Russen in den ersten Dezemberwochen im Süden Bessarabiens versammelt hatten.

### Nachmals die Züricher „Friedensgedanken.“

WB. Berlin, 1. Jan. In dem Kommentar der Nordd. Allg. Ztg. über den bekannten Friedensartikel in der „Neuen Züricher Zeitung“ heißt es: Nach der neuen Erklärung der Nordd. Allg. Zeitung“ kann auch eine Zustimmung deutscher maßgebender Kreise zu dem sachlichen Inhalt der „Friedensgedanken“ von niemand mehr vermutet werden. Danach verliert die Züricher Auffassung jede Bedeutung. Unverständlich bleibt nur, warum ihr Überband durch die unerschöpfliche Form der halbamtlichen Verbreitung eine übertriebene und mißverständliche Wichtigkeit zugesprochen worden ist.

### Der Wiederaufbau Löwens.

WB. Brüssel, 1. Jan. Die Stadtverfassung von Löwen in Belgien hat nunmehr den Wiederaufbau der zerstörten Stadtteile von Löwen, sowie des abgebrannten Justizpalastes beschlossen. Wie es heißt, hat das deutsche Generalkonsulat die neuen Pläne bereits gebilligt, sodass die Arbeiten baldigst aufgenommen werden.

### Die Hebräer gegen die Post der Neutralen.

Amsterdam, 1. Jan. (Chr. Frkf.) Holländische Blätter berichten aus New York: Berichte aus Washington besagen, daß sich unter den Postfachern, die die Engländer aus niederländischen und skandinavischen Schiffen abholt hatten, auch die anti-hebräischen des deutschen Auswärtigen Amtes und des Postkassiers Verrücktheit befanden. Man erwartet, daß die amerikanische Regierung gegen dieses Anhalten von Postschiffen protestieren werde.

### Amsterdam, 1. Jan. (Chr. Frkf.) Die Post an Bord des vorantern in Antwerpen angekommenen Dampfschiffes der „Amsterdamer Reederei“ wurde in Dünis durch die Engländer beschlagnahmt. Die Kommandant des Schiffes gab die Post nur unter Protest heraus.

Schweden ruft ...  
Die schwedische Regierung hat allen Offizieren und Soldaten in Meer und Flotte verboten, sich im kriegführenden Ausland aufzuhalten. Das Verbot umfaßt auch Militärpersonen, die als Zeitungsreporter im Ausland sind.  
Der Anschlag Japans ...  
Tokio, 1. Jan. Der Korrespondent der „Times“ meldet, daß die Regierung beim Wiederauftreten des Anschlages im Verborgenen, keinen Sonntagsbesuch, ohne vorher den Staatsrat befragen zu haben.

Kleine Nachrichten.  
Bei den Kämpfen ...  
Der „Neue Züricher Bote“ berichtet, wie die Granate eine amerikanische Automobilambulance, die einzige, die in den Bogen war. Zwei amerikanische Ärzte wurden getötet.

### Deutschland.

Anerkennung der freiwilligen Krankenpflege.  
Berlin, 31. Dez. Der Reichsanzeiger teilt mit: Die Kaiserin hat den kaiserlichen Kommissar und Militärarzt Dr. W. im Felde für die Bekämpfung des nachstehenden Allerhöchsten Auftrages:  
Beim Veranlassen des Weihnachtsfestes ist es mir Bedürfnis, den freiwilligen Krankenpflege, insbesondere weiblichen Hilfskräften, die nun schon zum zweiten Male das Fest in Feindesland feiern, einen besonderen Gruß aus der Heimat zu senden und das zum Ausdruck zu bringen, mit wie stolzer Freude ich mich erlaube, daß die freiwillige Krankenpflege sich in vollem Maße den Anforderungen geweiht hat, die die erste Zeit, die uns Botschaft durchlebt, an ihre hingebende Pflichterfüllung stellt. Je länger der Krieg dauert, desto größer und desto wichtiger ist der Heimatverlangt desto fester ist aber auch mein Vertrauen, daß alle, die dazu berufen sind, seine Linderung, ausbrennen werden. Mit unerschütterlicher Treue, bis der Sieg erstritten ist, den wir von Gott erbitten. Er wird auch die Liebesheldin sein. Kannst du sein.  
Für Durchsicht erlaube ich dieses hier zu geben.  
Königliches Palais, den 18. Dez. 1915.  
Kaiserin Augusta Victoria.

### Rechnung des Kaffeepreises.

Berlin, 1. Jan. Wie wir erfahren, streben zwischen dem Kaffeehandel und den Kaffeeplantagen, um den Preis für einen guten Kaffeebaum auf einer Basis zu halten, die auf keinen Fall 2 Mark für das Fund gerösteten Kaffees im Kleinverkauf übersteigt. Wenn die Verhandlungen, wie unsere Nachrichten besagen, dem Abbruch nahe sind, würde durch diesen Abbruch für die Regierung die Notwendigkeit entstehen, in die Wege zu leiten des Kaffeehandels mit staatlichen Maßnahmen einzugreifen.

### Drei Milliarden Schaden in Ostpreußen.

Königsberg, 1. Jan. (Chr. Frkf.) Nach den neuesten genauen Feststellungen beträgt der Schaden, den Ostpreußen durch die Russen infolge erlitten hat, über drei Milliarden Mark.  
Vom 1. Jan. (Chr. Frkf.) Die Kriegskommission für den Wiederaufbau Ostpreußens beendet eine bedeutenden Abschnitt ihrer Tätigkeit. Das Ergebnis ihrer Verhandlungen stellt sich folgendermaßen dar, welche die Kommission der Staatsregierung machte, und die den Krieg eines endgültigen Entschädigungsgebetes besprechen. Das Material wird nunmehr dem Oberpräsidenten den Provinz unterbreitet werden.

### Kriegsbeute aus Ost und West.

Berlin, 1. Jan. Wie bereits mitgeteilt worden ist, beschließt das Zentralkomitee der Deutschen Vereine von Osten und Westen in Verbindung mit dem Königlich Preussischen Kriegsministerium, in den Ausstellungshallen am Zoologischen Garten in Berlin eine Ausstellung zu veranstalten, in der ein Teil der Kriegsbeute aus Ost und West nach sorgsam revidierter Auswahl der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. Als Gesamtart der Ausstellung, die sich Deutsche Kriegsausstellung Berlin benennt, kommen in Betracht: Gewehre, Fahrzeuge, Handwaffen, Munition, Uniformen und Flugzeuge.

### China.

#### Die revolutionäre Bewegung in China.

Rotterdam, 1. Jan. Wie der Londoner Korrespondent des „Rotterdamschen Courant“ und zuverlässiger Quelle erfährt, ist der frühere Kaiser von China, Li Sun, ein Kette der Sun Tschang, der bis vor kurzem ein wichtiges Amt in Peking bekleidete, heimlich nach Süd-China abgereist. Am Rotterdamer soll er dort zum Präsidenten von Sunnan ausgesprochen werden.

### Japanien.

#### Der japanische Kreuzer „Kama“ heimgekehrt.

Berlin, 30. Dez. Ein Telegramm aus Tokio meldet der Rotterdamer Zeitung vom 18. Dezember: Der Kreuzer „Kama“, der an der mexikanischen Küste auf Grund geraten war und wieder flott gemacht wurde, ist in Yokohama eingetroffen.

### Mexiko.

#### Deutschland erkennt Carranza an.

Der „N. Y. H.“ schreibt: Nachdem sich die unhaltbaren Wirren in Mexiko bereits vor einiger Zeit gelegt haben, und es Carranza gelungen ist, die Macht in seiner Hand wieder zu vereinigen, sind auch viele seiner bisherigen Gegner in sein Lager übergegangen und haben Carranza als den Präsidenten anerkannt, der zurzeit das Land beherrscht. Die deutsche Regierung, die bisher teilweise das Bedenken hatte, nach längerer Zeit wieder mit einer besiegten Regierung in Beziehung zu treten, hat daher nicht verfehlt, auch bereits Carranza als derzeitigen Präsidenten von Mexiko anzuerkennen, und hat dadurch auch insbesondere die uneingeschränkte Zustimmung der deutschen Konsuln in Mexiko gefunden. Eine endgültige Regelung der ganzen Frage ist durch die deutsche Anerkennung natürlich nicht vorzuziehen worden.

**Polales.**

Limburg, 3. Januar.

**Ein Telegramm Kaiser Wilhelms an den Bischof Dr. Niskan von Limburg.**

Auf das Glückwunschschreiben, das der hochwürdigste Herr Bischof zum Jahreswechsel an S. M. den Kaiser geschickt hat, ist am Freitag folgendes Antworttelegramm aus Berlin eingegangen:

Ich danke Ihnen vielmals für die treuen Segenswünsche, mit denen Sie mich in das Neue Jahr geleiten. Gott, der Herr, schenke unserem Volke in künftigen Jahren einen ehrenvollen Frieden.

Wilhelm II.

Die Silbesternnacht verlief in unserer Stadt sehr ruhig; der Besuch der Wirtschaften war gering, ein Feiern der ersten Zeit. Feiertags-Glockengeläute und Choral-Musik der Landsturmkapelle vom Turm des Reichlichen Hauses kündeten den Beginn des neuen Jahres an. Das Wetter war recht unruhig und regnerisch.

Der langjährige Kreissekretär des Kreises Limburg, Herr Rechnungsrat Kirich hat mit Jahresabschluss in den wohlverdienten Ruhestand. In Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste ist ihm Allerhöchster Herr die Ehren-Legion 4. Klasse verliehen und am Freitag in entsprechender Weise überreicht worden.

Wie in den übrigen Teillagerorten, wurde der hl. Abend auch in der Lage und bei den Ballotinnen festlich begangen. In der Lage wechselten religiöse allmählich gelungene Lieder ab mit Solos, welche von Hrl. Volkmer in besamer Meisterschaft vorgetragen wurden; von Seiten der Besessenen wurden Deklamationen und ein gut vorgetragenes Quartett dargeboten. Herr J. G. Brög hielt eine von Herzen kommende Ansprache an die Besessenen, ihnen dankend dafür, daß sie mitgeholfen in der Verteidigung des Vaterlandes. Nach erlauteter Besichtigung blieben die Besessenen noch ein Stündchen gemächlich beisammen.

Bei der Feier im Kloster Marienborn hielt der hochw. Sekretär Herr Beckhauer eine längere religiöse Ansprache, worauf die Besichtigung erfolgte. Weihnachtlieder wechselten ab mit erhaben, der Zeit entsprechenden Deklamationen und musikalischen Vorträgen (Hornmusik und Violine). Alsdann hielt Herr Konrad Dr. Kattmann eine patriotische Rede über die deutsche Sache gegen Gott und Vaterland und schloß sie mit einem begeisterten Aufgenommenen: Hoch auf den Kaiser. Darnach erfolgte noch eine Verteilung sehr süßer, leicht nützlicher Gegenstände, jedes begleitet von einem überhöflichen Mittelweins, was reiche Kadaveren hervorrief. Auch hier folgte der Feier im engen Sinne noch ein längeres gemächliches Beisammeln; die religiösen Lieder machten den patriotischen Platz. In beiden Lagerorten äußerten die Besessenen hochbegeistert lebhaften Dank für die Feier, welche ihnen das Herabbleiben von der Heimat erleichtern sollten.

In weiteren Kreisen wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß die beiden Verteilungen, welche der Stadt Limburg auf Veranlassung des Kreisamministratoriums durch das Felderliche Generalkommando des 18. Armeekorps aus dem Artillerie-Depot in Mainz leihweise überlassen worden, und auf dem Neumarkt aufgestellt sind, aus der Beute in Antwerpen herrühren. Sie wurden im Oktober 1914 bei der Einnahme von Antwerpen vorgefunden, sind belgischen Ursprungs und in Lüttich angefertigt.

**Provinzielles.**

Die 1. Jan. Herr Domänen Rentmeister Christen sen hier ist zum Domänenrat ernannt worden. — Wir lassen uns nicht ausbügeln, sondern man beim Publikum eines von Herrn Hofliedert Webermeister Adolf Wolf dieser Tage geschicktes Schwein ausruhen. Das Tier hatte das respectable Schwanzgewicht von 106 Pfund, eine Speckhöhe von 14 Zentimeter, 16 Pfund Schmalz, Scherpen lagten einige Feldgrane die nehmen wir mit in den Schlingengraben und zeigen sie den Engländern.

Riederzungenheim, 31. Dez. Bei der geliebten Treibjagd in unserer Gemarkung wurden 6 Rehe, 6 Gänse und 1 Fuchs erlegt.

Niederjessen, 31. Dez. Unser Herr Adnan Kenter hat uns heute verlassen, um nach seinem neuen Wirkungskreise, der Stadt Hochheim a. M., überzugehen. Seit 1 1/2 Jahr hat er hier an der Seite des vor 14 Tagen verstorbenen Herrn Stefan Spangenberg arbeitsfreudig und hingebend gewirkt und sich die Liebe und das Vertrauen der gesamten Einwohnerschaft erworben. Welcher Liebe er sich auch bei der Schulung erwehte, konnte man so recht erkennen, als die Abschiedsfeier im Saal der Abfahrt des Rauges waren die Kinder, dem Drange ihres Herzens folgend, zum Abschiede geküßt, um ihrem Religionslehrer „Lebenwohl“ zu sagen. Neben dem Danke für die opferwillige Tätigkeit am hiesigen Orte begleiteten den Scheidenden unsere besten Wünsche noch seinem neuen Arbeitsfeld.

Werra, 1. Jan. Eine eindrucksvolle Feier zur Weihnachtsgedächtnisfeier der Kriegsverwundeten im hiesigen Hospital (J. H. 38 an Zahl) fand dort unter glänzender Ausbuchtung durch die Herrn. Schwestern statt. Anspielende Gedächtnis konnten Dank der Fürsorge der Damen des Vaterländischen Frauenvereins, die die Bekehrung ins Werk geleitet hatten, gehalten werden. Die Feier wurde eingeleitet durch eine oratorisch mehrfache Ansprache des Herrn P. Weber S. J. (Vater des bekannten Parlamentarier), die Lieder und Gebete wirkungsvoll umflecteten, unter dankenswerter Leistung des Dirigenten des hiesigen Choralvereins, Herrn Hofliedert. Den Dank der Bedachten erwiderte der Kriegsverwundete Herr Lehrer Hilfrich von hier in herzlichen Worten. Auf lange hin wird den Teilnehmern die schöne Feier eine liebe Erinnerung bleiben.

Camberg, 1. Jan. Wie wir erfahren, ist der Volkshilfen Paul aus Wiesgen im Osten des Feldentals fürs Vaterland gestorben. Ehre seinem Andenken!

H. Has Nassau, 2. Jan. Der Regierungspräsident Dr. von Keller hat im Hinblick auf das unwahrscheinlich niedrige Ergebnis der Verbandsaufnahme in den meisten Kreisen des Regierungsbezirks Wiesbaden angeordnet, daß in jedem ein

zelnen landwirtschaftlichen Betriebe eine erneute Prüfung der Betriebsverhältnisse vorgenommen werden soll.

Braunsfeld, 1. Jan. Der Kriegsfreiwillige Unteroffizier W. H. H. Feld-Regt. Nr. 61 von hier, erhielt im Beschein seines Vaters, des 50jährigen Kriegsfreiwilligen Kanoniers Karl Des. Vollziehungsbeamter hier, der im selben Regiment steht, das Eiserne Kreuz. Mit dem Vater steht noch ein jüngerer Sohn im Felde. Der Großvater ist ein Veteran von 1870/71.

Giesbach, 1. Jan. Der Sanitäts-Unteroffizier Johann Ditzel, Sohn des Landwirts Johann Ditzel, hat sich durch Tapferkeit vor dem Feinde auf dem östlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz 2. Klasse erworben.

Kübelstein, 1. Jan. Dem Rentner der Reichswehr-Kasernen Schulz und Kübelstein, beim 2. Bataillon Feldartillerie-Regiments, wurde das Eiserne Kreuz verliehen. — Dem Offizier-Stellvertreter bei einem Feldart.-Regt. im Westen, Aug. Gieseler aus Niederlahmstein ist das Eiserne Kreuz verliehen worden. — Das Eiserne Kreuz verliehen wurde dem Musikleiter Carl Christian Freund aus Dachsenhausen im Inf.-Regt. 265 für bewiesene Tapferkeit. Christfreund wurde dabei selbst schwer verwundet.

Ensdorf, 1. Jan. Dem Unteroffizier August Dörner, Sohn des Christian Dörner Witwe von hier, wurde in Anerkennung seiner Blüthenreife und Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. Ehre dem tapferen Streiter!

Frankfurt, 1. Jan. In der Reichswehr-Fabrik von Bieste u. Scharffe brach vor mehreren Tagen ein umfangreicher Dachstuhlbrand aus, der sehr erheblichen Schaden anrichtete. Zur Bewältigung des Feuers hatte die Feuerwehrgesellschaft mehrere Stunden zu tun. — In gleicher Zeit geriet im Stadtunterholz ein mit chemischen Stoffen gefüllter Wägelwagen in Brand. Der Schaden brannte völlig aus. Die Feuerwehren konnten nur eine Weiterverbreitung des Brandes auf andere Gebäude verhindern.

Frankfurt, 1. Jan. Der Schwindler in Uniform, der unter verschiedenen Namen, u. a. eines hiesigen Rechtsanwalts, Geschäfte telephonisch anriet und im Anschlußdaran von Schirmen erloschte, die er von einem Soldaten abholen lassen wollte, ist vorerledigt. Nachweis von der hiesigen Kriminalpolizei in der Person eines Soldaten ermittelt und festgenommen worden. Es handelt sich um einen bereits wegen Betrugs verurteilten Frankfurter, der zur Zeit beim Inf.-Regt. Nr. 87 in Mainz einmessen war, sich aber hier aufhält und auch die hiesige Tapferkeitsmedaille unbedachtlich trug.

Frankfurt, 1. Jan. Der letzte Viehmarkt vor Jahresabschluss brachte einen Auftrieb von 1078 Rindern, 733 Kälbern, 148 Schafen und 258 Schweinen (am letzten Donnerstag standen 594 Stück zum Verkauf). Ueber den Rinderverkauf wurde nicht notiert. Käufer behielten in vollem Umfang den am Montag erzielten Preis. Erste Qualität Schafe wurde der Feiner mit 140-150 Mark bezahlt. Bei dem Schweineverkauf wurden zum Höchstpreis von 78 M 10 Stück, zu dem von 98 M 45, zu dem von 108 M 4 und zu dem von 108 M 11 Stück abgesetzt. Ueber Höchstpreis und Zuschläge von 10-20 Prozent wurden 18 Stück zu 118 M, 25 zu 118 M, 23 zu 129 M und 2 Stück zu 129 M verkauft. Der mit 22 beginn, 20 Prozent ermittelte Schlachtmittelpreis ermaß für den Rehewirtschaftspreis von 108 M 138 M, für den von 98 M 119 M und für den von 108 M 129 M, während die mit prozentualen Zuschlägen verkauften Schweine von 118 bis 118 M mit 148 M u. die von 129 bis 129 M mit 161 M Schlachtmittelpreis ermittelt wurden. Zum Marktwertverfall zu berichten, daß früher langsam abgesetzt wurden, dagegen wurden Schweine und Schafe bei festem Gehalt abgesetzt.

Frankfurt, 1. Jan. Ein neuer Frauenberuf ist dieser Tage bei der hiesigen Post entdeckt worden. Zum erstenmal sieht man weibliche Briefträger mit der Brieftasche um den Hals von Haus zu Haus gehen und die Briefe und Anhangsarten besorgen. Einen weiteren neuen Frauenberuf sollen wir ab nächste Woche bekommen: Die Posthalterei beschäftigt auch Frauen als Postillon einzustellen.

Frankfurt, 1. Jan. Wie manches Goldstück trotz vielfacher Ermahnungen, alles Goldgeld an die Reichsbank abzuliefern, noch immer im Felde steht, wird wieder folgende Vorkälle. Durch Unfall kam dieser Tage einem Schatzmann im Vororte Bonames eine schöne Goldbeute in die Finger. Wie dort auf einem Hofgut arbeitenden Polen konnte er über 800 M Gold anzuweisen und es bei der Reichsbank abliefern.

**Vermischtes.**

**Barrier Windstille eines Helobers.**

Ich glaube in ganz Freude und Hoffnung ein hartes, unerträgliches Vertrauen vorzufinden, daß es in einem Brief im „Welt-Kongress“ vom 12. 12., und finde hatte dessen nicht als Hagen, Versprechungen und Anspielungen, daß diese Stunden der stillen Erinnerung nicht wert sind, nicht zu werden. Sogar die Kunst kommt, Paris gleich einer elischen Transparenz, einem Nebenwunder. Schönheit u. Welt können die Stadt verlassen zu haben. Die Luft ist mit einem Gemisch von Wachs, Buchbaum und Zypressen getränkt. Die Gedanken selbst scheinen sich in düstere Fortschritte zu stellen. Die Männer fragen über die Abwesenheit ihrer Freunde, die Frauen über die Trennung von ihren Gatten. Bald wird man sie hochberühmend, mit aufgereiztem Haar und verheißenen Augen auf der Straße sehen. Und so, nichts aufstehender ist, als Medea, Dione, K. M. und Trauer freudig ist, daß mein Herz in Ewigkeit geht und daß ich bald meine 8888 wiedersehen werde.

**Westliches aus aller Welt.**

Berlin, 1. Jan. Meldet aus Stockholm: Der Nachschmelzung Stockholm-Christiania geriet in der

letzten Nacht im Westlichen Leids Schwedens in einen furchtbaren Schneesturm und blieb im Lichte stehen. Ein Müllwagen mit Arbeitern ist abgegangen. — In dem belgischen Flecken Sibica an der Weisel hat am Tage vor Weihnachten der Landwirt Van im Alter von 103 Jahren.

**Der Weltkrieg.**

**Der Gewaltakt in Saloniki.**

Athen, 1. Jan. (Chr. Post.) Die Entente hat in Saloniki vor einem Akt, der die unglaubliche Verletzung der Souveränität des freien Königreiches Griechenland bedeutet, nicht zurückgeschreckt. Seine Folgen können auch dem griechischen Standpunkte bedenklich sein, da Griechenland nunmehr diese kostliche Risikofolge seiner Souveränität dulden kann. Die bei der arabischen Regierung beabsichtigten deutschen, türkischen, österreichisch-ungarischen und bulgarischen Generaloffiziere in Saloniki mit ihrem gesamten Personal wurden, wie schon berichtet, auf Verlangen des Generals Sarraill von ihnen französischen militärischen Angehörigen verhaftet u. ihre Anträge auf Freilassung abgelehnt. In gongen wurden etwa 75 Personen trotz des Protestes der griechischen Militärregierungsbehörden verhaftet und in vorgeschickter Stunde auf einen französischen Dampfer gebracht, der kurze Zeit darauf die Anker löste.

Athen, 1. Jan. (Chr. Post.) Die verhafteten deutschen, türkischen, österreichisch-ungarischen und bulgarischen Generaloffiziere von Saloniki wurden mit ihrem Personal auf das französische Linienschiff „La Patrie“ gebracht. „Patrie“ verließ die Bucht von Saloniki und ging außerhalb des Hafens vor Anker, wo es weitere Befehle abwartet. Bislang ist nicht bekannt, welche Maßnahmen die griechische Regierung traf, um dieser unerhörten Verletzung der griechischen Souveränität zu begegnen.

Budapest, 2. Jan. (Chr. Post.) In Saloniki wurden noch einer Meldung des „Chr.“ anher den Konfiskation der Direktion der Deutschen Schule u. der Medaillen der in französischer Sprache erscheinende, jedoch nicht autorisierte Zeitung „Nouvelles de Saloniki“ verhaftet. Der Verhaftung von Saloniki hat nach der Eintreffen der Meldung der griechischen Regierung gegen die Verhaftung der Konfiskation protestiert. Dem Sohn der österreichisch-ungarischen Staatsbürger in Saloniki hat der Konfiskation der Vereinigten Staaten übernommen.

London, 2. Jan. Die „Times“ meldet aus Athen: Die Konfiskation der Mittelmächte, die in Saloniki verhaftet worden sind, zählen mit dem Personal zusammen 69 Personen. Der bulgarische Personal war nicht zu finden; er ist nicht verhaftet.

Paris, 1. Jan. (Chr. Post.) Am Donnerstag haben die Militärbehörden der Alliierten wegen des Uebertretens durch feindliche Flugzeuge beschlossen, die Konfiskation von Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei auszuweiten. Die Konfiskation wurden militärisch belegt, und die Konfiskation erhielt Befehl, unverzüglich abzureisen.

(Diese Konfiskation sucht die Auffassung zu verbreiten, als sei den Konfiskation die Wahl der Kaiserin freiwillig worden, während sie tatsächlich verhaftet und auf das französische Linienschiff „Patrie“ gebracht worden sind.)

Paris, 1. Jan. (Chr. Post.) Wasas meldet aus Athen: Die Zentralmächte, Bulgarien und die Türkei unternehmen bei der griechischen Regierung einen gemeinsamen Schritt über die Verhaftung ihrer Konfiskation in Saloniki. Der Ministerpräsident S. Z. I. I. antwortete, daß er bereit sei den Kabinetten von London und Paris protestiert habe.

**Griechenland fordert die Freilassung der Konfiskation.**

Sofia, 2. Jan. Der Vertreter des Balkan-Bündes äußert aus besser Quelle: Die völkerrechtswidrige Verhaftung der Konfiskation von den Mächten des Bündnisses in Saloniki durch die Franzosen hat in Athen beständige Erregung hervorgerufen. Da der neueste Uebertretung des Bündnisses nicht nur höher die Interessen des Bündnisses beeinträchtigt, sondern sogar die Ehre des griechischen Staates antastet, hat die griechische Regierung sofort die ernstlichsten Maßnahmen ergriffen, um sich Genugtuung zu verschaffen. Einerseits haben die griechischen Behörden sofort dem General Sarraill die Freilassung der verhafteten Konfiskation verlangt und griechische Offiziere und Gendarmen mit der Besetzung der Konfiskationshäuser beauftragt; andererseits hat die griechische Regierung in Paris und London ein ernstliches Protest erhoben. Sie hat auch nachdrücklich vor allem die Auslieferung der Konfiskation und des Personals verlangt. General Sarraill antwortet, er habe die Maßregel nur aus militärischen Gründen vorgenommen u. könne nur auf Befehl aus Paris, wozu er über den Verfall berichtet habe, die Freilassung bewirken. Die griechische Regierung ist um so mehr überfordert, als die Vertreter des Bündnisses ihr in aller Form zugesichert haben, daß sie nicht an eine Verletzung der Konfiskation des Bündnisses aus Saloniki denken und daß sie die griechische Regierung, wenn etwas derartiges beschlossen werden würde, vor Auslieferung des Bündnisses davon benachrichtigen würden. Der Vorwand des Bündnisses, daß es nicht möglich sei, weil der Angriff auf das verhaftete englisch-französische Lager und nicht auf die griechische Stadt Saloniki gerichtet gewesen war. Die griechische Regierung findet in ihrer festen Haltung einen jellen Rückhalt an der Bevölkerung, die ohne Unterschied der Partei den Uebertretung des Bündnisses als brutale Verletzung der griechischen Neutralität und des Völkerrechtes ansieht.

**Die Beschlüsse der französischen Kriegslieferungen.**

Berlin, 1. Jan. In der „Action“ vom 17. Dezember schreibt Berenger, es sei ein Wunderlicher Kunnarig von leicht, Weibern, alten Buchhändlern, Pflanzern, millionenschweren Drückbergen gewesen, eine Wasserkrone, wo der barmherzige Samariter (der Urheber des belagerten Warenhauses La bonne Samaritaine) leider mitwirkend habe, um den Mantel der Armut zu verkaufen und sich an Klauke der Märkte des Vaterlandes zu bereichern. Doch eine solche Gaunerei zehn Monate lang ungehindert bestehen konnte, war die Folge der Reizur, die die Presse und das

Parlament zum Schweigen beschworen. In diesem Fall wie in dem der Munitionslieferung habe man den Schwand, den die unbedingungslosige Regierung dem Lande gebracht habe, zur Freude von Tausenden und zum Betheil von Tausenden.

**Neue Taten eines deutschen U-Bootes.**

W. Sofia, 1. Jan. (Chr. Post.) Ein deutsches U-Boot verlor die „Kambana“ abermals zwei große englische Schiffe in der Nähe der spanischen Küste.

**Der Bar britischer Feldmarschall.**

W. London, 1. Jan. Der König ernannte den Baron zum britischen Feldmarschall.

**Die österreichische „Ancona“-Note.**

Wien, 1. Jan. (Chr. Post.) Die Wiener Note betraf die hiesige Presse und umschließt auch die Kriegszeit. Die Erhebung des „Nationalen“ Jalles wird als bestimmt angesehen.

Washington, 1. Jan. Antische Kreise erklären, Österreich-Ungarn habe tatsächlich allen amerikanischen Büchsen bezahlt der „Ancona“ nachgegeben. Ein Bruch sei nun unumkehrbar.

**Der Kaiser an den Kardinal-Erzbischof von Köln.**

W. Köln, 3. Jan. Der Kaiser hat auf die von dem Kölner Kardinal-Erzbischof v. Dummann bezüglich des Jahreswechsel geschriebenen Glückwünsche folgendes geantwortet: Entgegen Sie mit dem wärmsten Dank für Ihre u. Ihrer Diözesanen Fürbitte Gebete an der Schwelle d. neuen Jahres u. für Ihre Mittelungen über die erfolgreiche Mitarbeit des deutschen Episcopats an der Fürsorge für unsere in Gefangenschaft geratenen Soldaten. Die Ihnen aufgetragenen Gebete des heiligen Vaters haben mich außerordentlich erfreut. Möge Gottes Gnade unter Volk u. Vaterland durch die schwere Gefahren und österreichischen Prüfungen des vergangenen Jahres unerlöschter im Glauben und der Überzeugung unserer gerechten Sache hindurch geleiten und auch im neuen Jahre mit uns und unserer Völker sein.

**Verhaftung von Ranch.**

W. West, 3. Jan. Die am Jahresanfang auf Ranch und Umgebung geschleuderten 15 Bomben veranlassen im Umkreis des Bahnhofs, wo sich ältere und neuere Militärkonstruktionen befinden, mehrere Brände, die bis zum letzten Nachmittage fortdauerten.

**Das Bombardement des englischen Lagers in Saloniki.**

W. Athen, 3. Jan. Die Bombenwürfe der deutschen Flugzeuge auf das englische Lager in Saloniki hatten ausgezeichneten Erfolg. Es gab eine große Anzahl Toter und Verwundeter.

**Lord Kitchener**

wird, das ist heute angeordnet, Oberkommandierender Hauptmann und wird von dort nach alle Operationen in Saloniki und Mesopotamien leiten.

Eine am 31. Dezember 1915 in Kraft tretende Bekanntmachung betrifft ein Veräußerungs- und Verarbeitungsverbot von reiner Schafwolle, Kamelhaare, Mohair, Alpaka, Kaschmir oder anderen Tierarten sowie deren Halbzeugen und Abgängen.

Die Bekanntmachung verbietet die Veräußerung und Verwendung der von ihr betroffenen Spinnstoffe und Tierhaare, deren verschiedene Sorten einzeln aufgeführt sind, anders als zu Seeres- oder Marinezwecken. Die Anordnungen bestimmen genau, welche Veräußerung oder Verwendung als eine solche zu Seeres- oder Marinezwecken anzusehen ist. In der Bekanntmachung sind bestimmte Ausnahmen festgelegt. Insbesondere beziehen sich die Anordnungen nicht auf die Mengen Spinnstoffe, welche nach dem 14. August 1915 und auf die Mengen Tierhaare, welche nach dem Inkrafttreten der Bekanntmachung aus dem Ausland eingeführt sind. — Befundene eingehende Bestimmungen sind für die Anordnungen getroffen. Der Wortlaut der Bekanntmachung kann im amtlichen Kreisblatt eingesehen werden.

**Zur Gottesdienstordnung für Limburg.**

Dienstag 7 1/2 Uhr in der Stadtkirche Johannis für Friedrich Carlstein und Eberhard Anna geb. Bremer. Um 8 1/2 Uhr im Dom feierl. Pontifikal-Requiem für den hochw. Herrn Bischof Dominikus. Das Requiem für Frau Johanna Adriest wird vertagt.

**Gegen Husten und Heiserkeit**

**gebrauche man Eutol-Bonbons.**

Auch im Felde mit großer Freude begrüßt. Preis immer noch 30 Pfg. 1586

**Für Rheumatischer und Nervenleidende.**

**Ein Trost für Kranke.**

Herr Dr. Müller, Hannover schreibt u. a.: Ich bin im Oktober 1914 hier bei mir Rheumatisches in den Füßen an und konnte nicht mehr gehen und nach über eine Woche, ohne zu nützen, sah ich mich gezwungen, meine Füße in ein warmes Wasser zu legen. Ich nahm ein Glas Eutol-Bonbons, aber vergebens. Was ich seitdem an Arzneien verbraucht habe, scheint kein Mensch. Weinstein hat ich in der Zeitung von Eutol, und wie ich hoffe, brachte es mir großen Erfolg. Am dritten Tage sind mein Rheumatismus an, im Rücken zu wandern. Am vierten Tage waren meine Füße schon vollständig frei von Schmerzen und so wurde es immer besser. Ebenso wie Herr Müller, befähigen viele Hunderte die solche und schwere Wunden des Eutol bei Rheumatismus, Nerven, Gelenken, Gicht, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, bei allen Arten von Rheuma- und Nervenleiden und dergl. Es wird garantiert, daß es hilft und daß es unschädlich ist. Eutol-Tabletten sind in William Preisler in jeder Apotheke erhältlich.

**Betterbericht für Dienstag 4. Januar.**

Unruhig, doch meist trüb, Niederschläge (meist Regen) milde.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Léonie mit Herrn Assistenzarzt Dr. Gerhild Düttmann hier beehren sich anzuzeigen

Gerhild Düttmann

Léonie Rintelen

Justizrat Rintelen und Frau.

Verlobte

Limburg, Neujahr 1916.

Statt Karten.

Lisbeth Wagner Willi Teusen

Verlobte.

Hadamar,

Bellingen, a. Z. Bühl (Baden), Inh.-Regt. 172.

Neujahr 1916.

Breussisch-Süddeutsche-Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 233. Lotterie, (Ziehung am 11. und 2. ds. Mt.), habe noch abzugeben:

1/2 Lose Nr. 40, Nr. 20, Nr. 10, Nr. 5. Porto und Bestellgeld 15 Pfg. extra.

Seibert, Agt. Lotterie-Einnehmer in Limburg.

Freiwillige Feuerwehr Limburg.

Zur Nagelung eines goldenen Stiftungsnagels in den 'Stad von Eisen' versammelt sich die Wehr am Donnerstag den 6. Januar 1916, nachmitt. 3 Uhr n voller Ausrüstung am Gerätehaus. Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht. 1527 Das Kommando.

Achtung! Ferkel!

Habe Dienstag, den 4. Januar 1916 von morgens 10 Uhr ab am Bahnhof Camberg, einen Transport ferkel, festlichartig untersucht

Ferkel

zum Verkauf stehen.

Anton Heep, Schweinehandlung, Langenderbach, Telefon 16.

Viele 100 000 schon ins Feld gegangen. Kriegspackung, sehr geeignet zum Verpacken:

Emser

Liebesgabe



Pastillen

Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung sowie Infolge des Zuckergehaltes als Stärkungsmittel sehr beliebt bei den Feldtruppen

Man achte auf den Namen „Königl. Emser“ und weise Nachahmungen zurück. 1497

Buchdruck-Maschinenmeister

für Flach- und Rotationsdruck finden sofortige Anstellung in der

Limburger Vereinsdruckerei.

50-60 gute Maurer

sofort oder zum Frühjahr gesucht für Coloniebauten nach Bottrop in Westfalen. Zu melden bei

Volter J. Steinebach

in Offenbach, Mühlstraße 14.

Holzversteigerung. Oberförsterei Diez.

Mittwoch, den 12. Januar, nachm. 1 Uhr, in der Stephanischen Wirtshaus zu Dambach, Distr. 41b, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 5. Januar 1916, vormittags 9 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevorstand, Mittelwald, District Nr. 8, zur Versteigerung:

- 10,99 Hfm. Eichen-Stammholz, 142 Hfm. Buchen-Scheitholz, 61 Buchen-Knüttelholz, 49 Eichen-Scheit- und Knüttelholz, 2000 Buchen-Wellen, 190 Eichen-Wellen.

Dieses Holz lagert auf guter Abfahrt.

Etz, den 3. Januar 1916.

Der Bürgermeister.

Die besten Glückwünsche zum neuen Jahr wünsche ich der Gemeinde Winkels, besonders meinen lieben Eltern und Angehörigen.

Wehrmann Ferdinand Hames, Landw.-Instr.-Regt. Nr. 110, 6. Kompagnie, 2. Bataillon, 8. Landw.-Division

Domchor.

Heute (Montag) Gesangsstunde für Damen und Herren.

Hühnerhund.

kurzhaarig, braun-weiß, auf den Namen „Zell“ hörend, entlaufen. Vor Kauf wird gewarnt. Auskunft erbetet

Photograph Dommer, Heilbronn.



Wagenpferde

Mehrere leichte mit gutem Gang, zu kaufen gesucht. Offerten in Preisangabe unter M. N. 9 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Altonaer Lose

2 Mk. - 7389 Gewinne. Ziehung: 11. u. 12. Januar. Haupt-Gewinn 50000, 15000 Mk. bares Geld.

Strassburger Geld-Lose

1.20 Mk. Ziehung 5. Jan. Haupt-Gewinn 15000, 10000 (Porto 10, jede Liste 20 Pf.) versendet Glückskollekte Hch. Desche, Kreuznach.

Gute, weiße Seife

25 Pfd.-Eimer 2.50 RM, 60 Pfd.-Eimer 21.00 RM. Six-Pack 37.- RM. 1205 P. Fehling, Düsseldorf 117. Nachnahme Bahuslat. angeh.

Haus

mit Garten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter H. M. 15 an die Exp.

Benzin-Motorbetriebsstoff

unbeeinträchtigt von kalter Witterung, in anerkannt guter Qualität liefert 1511 Robert Burchhart, Limburg a. d. Lahn.

Kleesamen

wird vom 6. Januar ab bei jeder Witterung mit neuer Maschine entkörnt u. gereinigt. Vorb. Anmeldung erwünscht.

Karl Reßler, Limburg a. d. Lahn.

Seife u. Waschlauge.

Somit noch Vorrat reichende ich weiße Seife in Fässern von 50-120 Pfd. ab hier geg. Nachnahme. Waschlauge für Wäsche u. Hausputz versende in Säcken von 50-200 Pfd. 22 Pfg. das Pfd.

zu 20 Pfd. 4.50 RM. 1587 angegeben. In Limburg Wilhelm Lütke, in Vlotho a. d. Weser

Herzschwäche! Verkalkung!

Dr. med. Büsser's Heilverf. Hannover, Podbielskist. 81. Prospekt gratis. 1414

3-Zimmerwohnung

sofort zu vermieten. Näheres 1485 Wallr. 14.

Karte vom italienischen Kriegsschauplatz

umfassend: Italien und Sizilien, die Grenzgebiete von Frankreich, der Schweiz, von Deutschland, Oesterreich-Ungarn mit Bosnien, von Serbien, Rumänien, Griechenland, der Türkei und Nord-Afrika. Maßstab: 1:2.200.000. Format: 65:95 cm. Mit 180 Kriegsschnecken der kriegsführenden Länder zum Anstecken auf Nadeln. Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Türkei sind im Gelbdruck ausgeführt, die feindlichen Staaten in grüner und die neutralen Länder in violetter Farbgebung. Ebenso wie unsere Karten 1. vom westlichen, 2. vom östlichen, 3. vom türkischen Kriegsschauplatz und 4. die Weltkriegskarte liefern wir 5. die Karte vom italienischen Kriegsschauplatz

unseren Abonnenten für nur 45 Pfennig.

Diese Karten geben, in mehrfacher Farbendruck hergestellt, bei klarer gut lesbaren Beschriftung ein schönes, übersichtliches Kartenbild. Sie betrauflichen die Grenzgebiete der kriegsführenden Staaten ganz ausführlich und weisen die deutliche Kennzeichnung der Flüsse, Eisenbahnen und Festungen sowie alle für den Krieg in Betracht kommenden Einzelheiten auf. Sämtliche fünf Karten sind neu zum Zwecke der Orientierung während des Krieges hergestellt. Lieferung erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages durch unsere Geschäftsstelle. Auch unsere Boten nehmen Bestellungen zum Preise von 45 Pfg. für jede Karte entgegen.

Verlag des Nassauer Boten.

Bester Ersatz für die jetzt sehr teuren Seifen

Weisse Schmierseife

von vorzüglicher Waschkraft (in 1 Pfund Paketen)

Verkaufspreis 45 Pfg., in den Kolonialwarengeschäften erhält.

Heinr. Lehnard, Seifenfabrik,

Limburg a. d. Lahn. 1523

Alle Bäckereien, Konditoreien, Kets-, Zwiebad- u. Kuchenfabriken aller Art, Gast-, Schank- u. Speisewirtschaften u. Erfrischungsräume haben einen Abdruck der

Bekanntmachung über die Bereitung von Kuchen vom 16. Dezember 1915

in ihren Verkaufs- und Betriebsräumen anzuhängen.

Diese Anhängelplakate nach amtlicher Vorschrift empfiehlt zu 25 Pfg. franko die

Limburger Vereinsdruckerei G. m. b. H.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns aus Anlaß des Hinscheidens unseres Sohnes und Bruders entgegengebracht worden sind, sprechen wir hierdurch unseren tiefgefühlten Dank aus.

Limburg, den 2. Januar 1916.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Betty Königsberger.

Epilepsie (Krämpfe)

bisher alles unnötig angewandt, gegen Epilepsie (Krämpfe) mache einen letzten Versuch mit meinem Mittel, es wird nicht reuen. 4 gr. Fl. 4.25 Mk. Bei Nichterfolg Betrag zurück. Apotheker Dr. A. Decker, O. M. H. in Jessen Nr. 128, Post Gassen. 1569

Für die Helden von Tjingtau!

Nein, wir haben sie noch nicht vergessen! Ein volles Jahr sind sie jetzt gefangen im fernsten Ostensachsen sie dort aus verlorenem Posten wie Löwen gekämpft und bei Japanern und Chinesen dem deutschen Namen höchste Achtung verschafft haben. Nun kommt für sie der zweite Winter.

Im letzten Winter und Frühjahr hatten wir ihnen unter besonders wirksamer Mithilfe des Norddeutschen Bloods - 50000 Mk. schicken können, und die rührenden Dankschreiben von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften haben bewiesen, welche große Freude unsere Gaben ihnen bereitet haben.

Heute leiden sie immer noch die gleichen Mängel wie vor Jahresfrist, ihre Herzen aber sind wohl noch trauriger als damals. Was sollten sie denken, wenn jetzt die Gaben ausbleiben würden, durch die sich so mancher von ihnen warmes Unterzeug, Tabak, Zigarren und ein Glas Bier verschaffen kann?

Nein, wir haben sie noch nicht vergessen! Und darum greifen wir noch einmal fröhlich in die Tasche und schicken eine kleine Gabe auf die deutsche Bank zu München für das Konto „Sammlung Tjingtau“

Im voraus herzlichsten Dank! München, Anfang Dezember 1915.

Gesellschaft für Kunde des Ostens. (G. V.)

Stegmünd Gänther, M. b. L., 1. Vorstand; Obersteuerrat Dr. Karl Haushofer, 2. Vorstand; Dr. Hermann Schmitt, Schriftführer; Graf Heinrich Heintze, Major im R. B. Artillerie-Regiment, 2. Schützen-Regiment; Georg D. W. Calloway, Verwalter; Oskar Graßmeier; Dr. Otto Traub, Rechtsanwält; in München: Pfaff; G. von Thieme, Generaldirektor; in Stuttgart: General-Superior, St. Stillen; Job von Bittel; Oberleutnant und Kompagnieführer; Admiral J. D. von Truppel, Kaiserl. Gouverneur a. D.; Segoldsdirektor a. D. Ernst Oßmer, früher Tjingtau.

Erfolg! Mit sich auf die durch unsere Veranlassung eingeführte Insektizide. Hausmittel & Vagler. A.-G., Frankfurt a. M., Schillerstraße 2, Tel. 1. 402, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 4